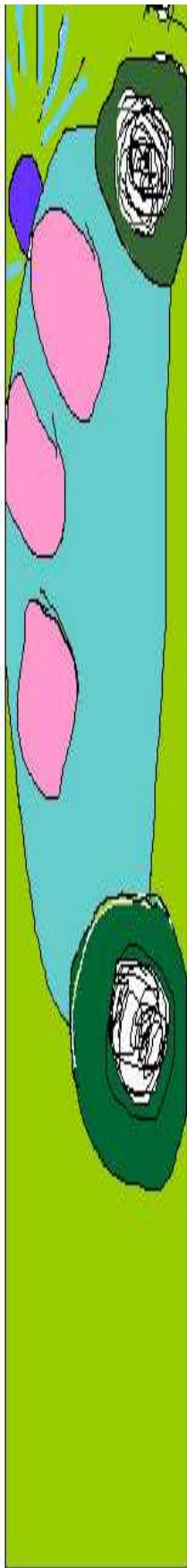


KITA (KInderTAgessstaette) am Wasser



Konzept

KITA am Wasser
Landenbergstrasse 10
8037 Zürich
Telefon 043 321 30 04

März 2003 (aktualisiert im November 2007)

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Bedeutung des Betriebskonzeptes	4
2. Informationen zur KITA am Wasser	4
3. Pädagogische Grundhaltung, Leitgedanken	6
3.1 Leitgedanken	6
3.2 Pädagogische Grundlagen	6
3.3 Gestaltung von Schlüsselsituationen	7
3.3.1 Freispiel	7
3.3.2 Rituale und Alltagsgestaltung	7
3.3.3 Tagesablauf	8
3.3.4 Kochen und Essen	8
3.3.5 Schlafen	9
3.3.6 Hygiene und Körperpflege	9
3.3.7 Konfliktsituationen	10
3.3.8 Umgang mit Schwierigkeiten und Entwicklungskrisen	10
3.3.9 Gruppenleben	10
3.3.10 Säuglinge	11
3.3.11 Eingewöhnung	11
3.3.12 Raumgestaltung	11
3.3.13 Ziele und Entwicklung des Kindes	11
3.3.14 Jährliche Rituale	12
4. Zusammenarbeit mit den Eltern, Beteiligung der Eltern	12
4.1 Austausch	12
4.2 Elterngespräche	12
4.3 Mitarbeit der Eltern	12
4.4 Kalender / periodische Veranstaltungen	12
5. Führung und Zusammenarbeit im Team	13
5.1 Teamarbeit	13
5.2 Teamsitzungen	13
5.3 Supervision	13
5.4 Aus- und Weiterbildung	13
5.5 Führung	14
6. Kontakte nach Aussen	15
7. Betriebliche Organisation	15
7.1 Trägerschaft	15
7.2 Öffnungszeiten	15
7.3 Betriebsferien und Feiertage	15
7.4 Anzahl Betreuungsplätze, Alter der Kinder, Betreuungsvarianten	15
8. Finanzen	16
9. Betriebsbewilligung	16
10. Anhang, Beilagen	16
10.1 Vereinsstatuten, Gründungsprotokoll, Organigramm	
10.2 Kompetenzaufteilung Vorstand / Gruppenleitung	
10.3 Hygienekonzept der KITA am Wasser	
10.4 Das Erste Hilfe Konzept der KITA am Wasser	

1. Bedeutung des Betriebskonzepts

Das Betriebskonzept hat den Charakter eines Rahmenkonzeptes. Es muss nach der Aufbauphase vom Betreuungsteam, zusammen mit der Geschäftsleitung überprüft und verfeinert werden und soll durch die Menschen, die den pädagogischen Alltag bestimmen, definiert werden. Der Vorstand und die Elternschaft werden in geeigneter Weise in den Prozess einbezogen. Konzepte leben nur, wenn sie periodisch überprüft und den laufenden Veränderungen entsprechend angepasst werden. Die Verantwortung dafür trägt die KITA Leitung.

2. Informationen zur KITA am Wasser

Form	Verein
Vereinsmitglieder	Aktivmitglieder: Eltern (Jährlicher Mitgliederbeitrag: Doppelverdiener Fr. 200.- / Alleinerziehende Fr. 100.-) Passivmitglieder (Jährlicher Mitgliederbeitrag: Kollektivmitglieder Fr. 100.- / Privatmitglieder Fr. 30.-)
Altersstufe	6 Monate bis 5 Jahre
Gruppe	Gruppe von 12 Kindern, gute Altersdurchmischung wird angestrebt.
Öffnungszeiten	Montag bis Freitag jeweils 7.30 Uhr bis 18.00 Uhr
Besonderheiten	So oft wie möglich im Freien, (Wald, Stadt, Spielplätze...) jeweils am Dienstag Turnstunde in der Turnhalle Letten, Ausflüge, eigenes Werk- und Malatelier vorhanden.
Organigramm	Die Trägerschaft des Vereins KITA am Wasser besteht aus folgenden Gremien: Die Mitgliederversammlung besteht aus den Aktivmitgliedern der KITA am Wasser Der Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern Kirsten Meier, Präsidentin Andrea Gfeller Claudia Köppel Die Geschäftsleitung besteht aus folgenden Mitgliedern Claudia Ryrie, pädagogische Leitung Claudia Köppel, pädagogische Leitung Andrea Gfeller, betriebliche Leitung Kirsten Meier, betriebliche Leitung Das Team ist zusammengesetzt aus Gruppenleitung, 80% Gruppenleitung, 60% Kleinkinderzieher/in, 40% Auszubildende/r, 100% Praktikant/in, 100% Springer/in (Stundenlohn, ca. 5%) Köchin, Reinigung (Stundenlohn, ca. 30%)

Belegung	mind. 2 Tage
Betriebsferien	zwischen Weihnachten und Neujahr, und die gesetzlichen Feiertage
Subventionierte Plätze	Einkommensabhängig, Wohnsitz in der Stadt Zürich
Zielgruppe	Die KITA steht allen Eltern offen, die mit den Zielen (pädagogisches Konzept, Betriebskonzept) einverstanden sind. Sie sollen die Bereitschaft mitbringen, sich mit den Betreuerinnen/Betreuern, den Kindern und den anderen Eltern, im Sinne der Zusammenarbeit, auseinander zu setzen.
Aufnahmeverfahren	<ol style="list-style-type: none">1. Formular für Warteliste (unverbindlich)2. Krippenbesichtigung3. Definitive Anmeldung (verbindlich)4. Depotzahlung Fr. 500.-5. Eingewöhnung Fr. 200.-

3. Pädagogische Grundhaltung, Leitgedanken

DIE KITA AM WASSER IST EIN ORT FÜR KINDER

Kinder stehen im Zentrum unserer Arbeit. Das vorliegende Konzept ist das Resultat einer intensiven Auseinandersetzung mit der Gestaltung dieses Ortes, der Raum sein soll, in dem Kinder sich wohl fühlen und entwickeln können.

Hauptziele:

Das Kind in seiner Individualität wahrnehmen. Mit sinnvollen, dem Entwicklungsbedürfnis der Kinder angepassten Regeln und Grenzen, Raum bieten für kindliche Emotionalität. Eine professionelle Begleitung durch den Alltag gewährleisten.

Die in diesem Konzept dargestellten Mittel und Methoden dienen diesen Hauptzielen.

3.1. Leitgedanken

Das Kind IST eine eigenständige Persönlichkeit und hat das Recht in seiner Eigenart wahrgenommen und geachtet zu werden.

Das Kind ist im Prozess des WERDENS. Um möglichst viel von seinem Potential zu entfalten, braucht es eine Vielfalt an Erfahrungsmöglichkeiten.

Durch Raum für eigene Erfahrungen lernt das Kind seine körperlichen, wie auch seelischen Grenzen kennen.

Wir unterstützen das Kind in seiner Entwicklung und fördern damit sein Selbstvertrauen.

Die Entwicklung des Selbstbewusstseins ist eines der Ziele unserer pädagogischen Arbeit.

In einem respektvollen, neutralen und akzeptierenden Klima kann das Kind seine Stärken und Schwächen kennen lernen, ohne dafür bewertet zu werden.

3.2. Pädagogische Grundlagen

Aus dem vertrauten Familienalltag begegnet das Kind zum ersten Mal einer neuen Form des gemeinsamen Alltags. Es wird konfrontiert mit einer Fülle an neuen Erfahrungen; Freude, Vertrauen, wie auch Ängste, Traurigkeit und Frust sind einige davon. Das Kind erhält aufmerksame Begleitung, Unterstützung und die nötige Zeit seine Gefühle zum Ausdruck zu bringen um ein sicheres Fundament aufbauen zu können.

Eines unserer wichtigsten Ziele ist, dass das Kind sich zu einem emotional starken Menschen entwickeln kann.

Im Alltag erlebt das Kind:

- positive Verstärkung
- Förderung der Selbstständigkeit
- Stärkung des Selbstwertgefühls und der Persönlichkeit
- Sozialisation
- eine demokratische Gruppendynamik
- Meinungsfreiheit und Mitspracherecht
- authentische Persönlichkeiten als Vorbildfunktionen
- Raum und Möglichkeiten Fähigkeiten und Fertigkeiten zu trainieren

3.3. Gestaltung von Schlüsselsituationen

3.3.1. Freispiel

Die Kinder erleben glückliche, laute, wilde und freudige Stimmungen. Sie schaukeln zwischen stillen und sinnlichen Augenblicken und wilden und lauten Stimmungen. Was für die Kinder pure Lebensfreude ist, kann auf Erwachsene auch chaotisch wirken.

Beim Spielen kann das Kind aktiven Zugang zu seinem inneren Selbst finden. Im Spiel holt sich das Kind Nahrung, die es für seine geistige, seelische und körperliche Entwicklung braucht.

Das Freispiel bietet Voraussetzungen und wichtige Erfahrungen, um verschiedene Rollen/Identitäten wertfrei auszuprobieren und kennen zu lernen. Das freie Spielen nimmt im Tagesablauf den grössten Teil der Zeit in Anspruch, damit die Kinder ihren Platz und ihr Thema finden können.

Im freien Spiel erschafft sich das Kind eine symbolische Welt und sucht einen sonst (noch) nicht möglichen Umgang mit seinen Ängsten und Wünschen. Erfahrungen und Lernprozesse die das Kind beim Spielen macht, fliessen in alle Bereiche seiner Entwicklung ein.

Die Einrichtung der Kindertagesstätte und das unstrukturierte Spielmaterial sind so ausgewählt, dass die Kinder ihre Spielwünsche selber verwirklichen können. Es entsteht ein Pendeln zwischen Spannung und Entspannung. Die Kinder suchen so einen eigenen Zugang zu ihren Bedürfnissen nach Aktivität und Erholung.

Die Kinder haben das Recht zu spielen ohne beobachtet und kontrolliert zu werden. Die Betreuerin/der Betreuer hält sich bewusst aus dem Spiel. Sie/er dient als Sicherheitsbasis, achtet aber darauf, dass entstandene Spielsituationen nicht durch andere Kinder gestört oder unterbrochen werden.

Die Betreuerin/der Betreuer hilft bei Bedarf den Kindern ihren Platz in der Gruppe zu finden indem sie/er Spielsituationen so öffnet, dass neue Rollen besetzt werden können.

3.3.2. Rituale und Alltagsgestaltung

Rituale geben dem Kind Sicherheit und Orientierung. Da sie sich täglich wiederholen, helfen sie den Tagesrhythmus zu verinnerlichen.

7.30 Uhr	Öffnung der KITA am Wasser
7.30 – 9.00 Uhr	Eintreffen der Kinder und Eltern
9.00 Uhr	Morgenritual / Znüni
9.30 Uhr	Freispiel oder Angebot, Sequenz
11.45 Uhr	Mittagessen
12.30 Uhr	Mittagsruhe
14.00 Uhr	Freispiel oder Angebot, Sequenz
15.30 Uhr	Z'vieri
16.00 Uhr -	Freispiel
16.30 – 18.00 Uhr	Abholen der Kinder
18.00 Uhr	Schliessung der KITA am Wasser

3.3.3. Tagesablauf

Nach dem täglichen Morgenritual wird nach Absprache und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder der Tag gestaltet.

Das Freispiel nimmt viel Raum in der Alltagsgestaltung ein.

Neben dem vielfältigen Angebot welches den Kindern zur Verfügung steht, besucht die KITA am Wasser einmal pro Woche die nahe liegende Turnhalle des Lettenschulhauses.

Im eigenen Bastelatelier wird gemalt, geklebt und konstruiert. Auf die Kreativität der Kinder wird viel Wert gelegt.

So oft wie möglich finden Ausflüge und / oder Angebote in der freien Natur statt.

Themen und Tagesgestaltung beziehen sich hauptsächlich auf die Jahreszeiten. Die Auseinandersetzung mit einem Thema kann sich auf mehrere Tage oder Wochen ausdehnen.

3.3.4. Kochen und Essen

Das Essen wird drei mal pro Woche von unserem Koch zubereitet. Die anderen zwei Tage werden durch ehrenamtliche Köche, die Betreuer/innen der KITA und durch Eltern, Grosseltern u.a. abgedeckt. Bei genügend Personalkapazität und wenn es in den Alltag der KITA passt, kochen die Betreuer/innen mit den Kindern zusammen.

Wichtig für uns am Mittagstisch ist:

- Gefühle von Gemeinschaft entstehen lassen
 - Auch die Kleinsten (Säuglinge) sitzen mit uns am Tisch
- Essen soll ein Genuss sein
- Kein Zwang
- Keine Hektik
- Essen darf sinnlich erfasst werden, d.h. nicht nur der Gaumen, sondern auch „Auge“ und „Nase“ dürfen mitbestimmen ob etwas probiert werden soll oder nicht. Das Essen darf auch mit den Händen erfasst werden.
- Wir motivieren die Kinder beim Essen nur soweit, dass kein Druck ausgeübt wird
- Nach dem Essen hat das Kind die Möglichkeit individuell aufzustehen & Kinderbücher anzuschauen.

Das Essen ist:

- Frisch zubereitet & gekocht (Tiefkühl- & Fertigprodukte sind eine grosse Ausnahme!)
- Vegetarisch, ausgeglichen & saisongerecht
- Kindgerecht angerichtet, so dass das Kind selber schöpfen & bestimmen kann, von was es alles essen möchte
- Immer mit Salat/Suppe zusammen gleichzeitig auf dem Tisch
 - Auch die Babynahrung (Gemüsebrei/Früchtebrei) wird täglich frisch zubereitet

Vor dem Essen:

- Zur Sammlung dienen Bilderbücher
- WC- Gang & Händewaschen findet statt, wenn es für das Kind von Notwendigkeit ist
- Gemeinsam setzen wir uns an den Tisch

Z'nüni & Z'vieri:

- Dienen als Zwischenmahlzeiten
- Bestehen hauptsächlich aus: Früchte, Nüsse, Dörrfrüchte, Brot
- Darf auch süss sein

3.3.5. Schlafen

In den Räumlichkeiten der KITA stehen den Kindern Orte zur Entspannung und Erholung zur Verfügung.

Diejenigen Kinder, welche einen Mittagsschlaf benötigen, werden von einer Betreuerin/ einem Betreuer in den Schlaf begleitet. In den beiden Schlafzimmern, welche Tagsüber als Spielzimmer genutzt werden, erhält jedes Kind seinen Schlafplatz in Form einer Matratze, eines eigenen Kissens und einer Decke.

Einschlafhilfen für die Kinder, wie z.B. Schnuller, Kuscheltiere usw., können von den Eltern je nach Bedarf der Kinder mitgebracht werden.

Auch die Säuglinge mit ihrem eigenen Schlafrhythmus werden von einer Betreuerin/einem Betreuer in den Schlaf begleitet. Für sie steht zusätzlich zu den Matratzen eine Babyhängematte zur Verfügung. Auf Ausflügen oder in der Turnhalle haben sie natürlich immer die Möglichkeit im Kinderwagen oder im Tragetuch zu schlafen.

3.3.6. Hygiene und Körperpflege

Die Kinder werden ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend von den Betreuer/innen bei der Ausübung ihrer Körperpflege begleitet und/oder unterstützt. Es wird viel Wert auf die Selbstständigkeit des Kindes gelegt.

Die Betreuer/innen achten die Individualität des Kindes, sein Bedürfnis nach Körperpflege und Hygiene und seine Verständnis von Intimität. Dies schafft eine Basis des Vertrauens und des gegenseitigen Respekts.

Die Betreuer/innen tragen die Verantwortung über die Kinder und nehmen diese so wahr, indem sie sich der Wichtigkeit von Körperpflege und Hygiene bewusst sind, diese vorleben, und den Kindern so eine gesunde Zukunft ermöglichen.

Diese Grundsätze leben wir in allen Bereichen des Alltags, wie zum Beispiel:

- Wickeln
- Toilettengang
- Naseputzen
- Eincrémen
- Zähneputzen
- Händewaschen

Die Handhabung bei Unfällen und Verletzungen der Kinder wird im Notfallkonzept ausführlich beschrieben.

Die KITA am Wasser verfügt über eine Notfallapotheke. Bei Ausflügen führen wir immer einen Notfallrucksack mit uns, der bestückt ist mit einer Notfallapotheke, einer genauen Adressliste der Eltern inklusive Telefonnummern, den Notrufnummern und dem Notfallhandy der KITA.

Die Aktualisierung des Notfallrucksackes, der Notfallapotheke und deren Neubestückung unterliegt einer Betreuerin/einem Betreuer, welche/r dieses Ämtli wahrnimmt, indem

sie/er einmal wöchentlich den Inhalt kontrolliert und fehlendes oder abgelaufenes ersetzt.

3.3.7. Konfliktsituationen

Streiten will gelernt sein! Die Kinder erfahren in der KITA Zeit und Raum, sich Streitigkeiten selbst zu stellen. Mit beobachtender und abwartender Haltung begleitet die Betreuerin/der Betreuer das Kind und gibt ihm in notwendigen Situationen Unterstützung den Konflikt zu lösen.

3.3.8. Umgang mit Schwierigkeiten und Entwicklungskrisen

Durch die tägliche aktive Beobachtung der Kindergruppe und des einzelnen Kindes, kennen die Betreuer/innen den jeweiligen Entwicklungsstand jedes Kindes. Sie unterstützen die Kinder in ihrem Prozess des Werdens, nehmen ihre Persönlichkeit wahr und achten diese.

Entwicklungskrisen und Schwierigkeiten die die Betreuer/innen beobachten, nehmen sie auf und unterstützen das einzelne Kind innerhalb der Gruppe spezifisch in seiner Schwäche. Sie geben dem Kind die Möglichkeit sich auf eine spielerische Art weiter zu entwickeln und mit Spass und Freude zu lernen. Wo Spiellust und Erleben zum Zug kommen, fühlen sich Menschen lebendig und entspannt und der Prozess des Werdens wird nicht als anstrengend und schwer empfunden, sondern als freudig und interessant.

Innerhalb einer Gruppe braucht es Regeln und Grenzen die respektiert werden müssen. Die persönliche Freiheit eines Einzelnen geht nur soweit, wie sie die Freiheit des Gegenübers nicht einschränkt und seine persönlichen Grenzen nicht überschritten und verletzt werden. Die Betreuer/innen sind dafür verantwortlich, dies den Kindern vorzuleben, und durch pädagogisch vertretbare und für die Kinder nachvollziehbare Regeln zu gewährleisten.

Bei pädagogischen Schwierigkeiten im Alltag von einzelnen Kindern, trennen die Betreuer/innen zwischen schwierigem Verhalten des Kindes und seiner Person. Jedes Kind muss jedoch auch lernen, mit Reaktionen auf sein Verhalten umzugehen und dementsprechend eigene Erfahrungen zu machen. Schwierigkeiten im Alltag, die in der Gruppe nicht, oder nur ansatzweise gelöst werden können, werden durch Einbezug der jeweiligen Eltern transparent gemacht. Miteinander wird versucht, das Kind in seiner Persönlichkeit und mit seinen Stärken und Schwächen zu verstehen und zu unterstützen. Das Ziel dieser Gespräche ist es, Lösungsansätze zu finden, welche dem Entwicklungsstand des Kindes entsprechen und die den Eltern und dem Team sinnvoll erscheinen. Dabei achten die Betreuer/innen darauf, dass diese Lösungsansätze in den Alltag der KITA am Wasser integriert werden können ohne dass sie die Freiheit der Kindergruppe so stark beeinträchtigen, dass diese darunter zu leiden hat.

3.3.9. Gruppenleben

- Die Gruppenform bietet dem Kind eine Lebensumwelt, in der es mit seinesgleichen zusammen sein und sich auseinander setzen kann.
- Das Gruppenleben führt immer wieder zu Konflikten und Missverständnissen. Wir zeigen Möglichkeiten auf, mit Konfliktsituationen und den Bedürfnissen der Anderen umzugehen.
- Die Gruppe bietet die Möglichkeit Freundschaften entstehen zu lassen und diese genießen zu können.

- Verschiedenste Gefühle sind wichtige Erlebnisse der Gruppe, da sie die Gemeinschaft lebendig halten und das Wir-Gefühl stärken.
- Regeln im Gruppenalltag sind dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend und pädagogisch vertretbar. Sie schützen die Bedürfnisse und Grenzen anderer Menschen.
- Eine Altersheterogene Gruppe bietet dem Kind die Möglichkeiten, sich auch mit Grösseren anzufreunden, von ihnen zu lernen oder sich gegen sie durchzusetzen, und auf die ganz Kleinen zu achten und ihnen Vorbild zu sein.

3.3.10 Säuglinge

- Eine Altersheterogene Gruppe bietet den Säuglingen die Möglichkeit schon ganz Klein, Mitglied einer Gruppe zu sein, sich zu integrieren, sich in einer Kindergruppe wohl zu fühlen und von den älteren Kindern zu lernen.
- Die Säuglinge haben die Möglichkeit sich je nach Bedarf im Gruppengeschehen aufzuhalten, oder sich mit einer Betreuerin/einem Betreuer zurückzuziehen.
- Wenn die Säuglinge sich im Gruppenraum aufhalten achten die Betreuer/innen speziell auf ihr Wohlbefinden.
- Säuglinge sollen sich auch mitten im Gruppengeschehen geschützt fühlen. Dafür ist im Gruppenraum eine spezielle Ecke für sie eingerichtet, von wo aus sie das Gruppengeschehen mitverfolgen können und sich trotzdem behütet fühlen.
- Das Spielmaterial für die Säuglinge wie auch die Spielangebote sind so ausgewählt, dass sie der Entwicklung des Kindes nicht vorgreifen, sondern diese ihrem Stand entsprechend unterstützen und fördern.

3.3.10. Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit beträgt +/- zwei Wochen. Das Kind besucht die KITA während dieser Zeit fast täglich. Bei der Eingewöhnung legen wir besonderen Wert auf ein sicheres Fundament, damit sich der Ablösungsprozess zwischen Eltern und Kind positiv gestalten kann.

3.3.11. Raumgestaltung

- Mobilität und Umgestaltung der Einrichtungselemente sind möglich.
- Die grosse Auswahl an unstrukturiertem Spielmaterial weckt die Neugierde der Kinder, um erste und vertiefte kognitive Erfahrungen machen zu können.
- Die 120 m² Spielfläche werden benützt für: Kreatives Spiel, Konstruktives Spiel, Rollenspiel, Freies Spiel, Bewegungsmöglichkeiten, Spiel im Garten
- Rückzugsmöglichkeiten stehen allen zur Verfügung, insbesondere jedoch den Säuglingen. Für sie gibt es im Gruppenraum eine eigens gestaltete Ecke, welche ihnen erlaubt, den Alltag mit und in der Gruppe zu erleben, und ihnen gleichzeitig ein Gefühl der Sicherheit vermittelt, weil ihr Raum nicht vom kreativen Chaos der anderen Kinder überflutet wird.
- Die verschiedenen Räumlichkeiten stehen den Kindern zur freien Verfügung. Einzig die beiden Schlafräume sind bei Bedarf Ruheräume die nicht als Spielzimmer genutzt werden können.

3.3.12. Ziele für die Entwicklung des Kindes

- Körperlicher Bereich: Sein eigenes Körpergefühl erfahren und aufbauen
- Kreativer Bereich: Fantasie anregen und walten lassen

- Kognitiver Bereich: Input und Reizvermittlung zu verschiedenen Entwicklungsbereichen wie Sprache, auditive und visuelle Wahrnehmung etc.
- Sozialer Bereich: Eine gesunde Balance entwickeln zu Nähe/Distanz, Toleranz/Abgrenzung, Gerechtigkeit/Durchsetzungsvermögen
- Persönlicher Bereich: Dem Alter des Kindes entsprechende Förderung der Eigenständigkeit und Selbstständigkeit.

3.3.13. Jährliche Rituale

Die KITA am Wasser lässt die Jahreszeiten in die Alltagsgestaltung einfließen.

Besondere Ereignisse wie: Kindergeburtstage, Abschiedsfeste, Elternanlässe und spontane Aktionen werden prozessorientiert immer wieder neu gestaltet.

4. Zusammenarbeit mit den Eltern, Beteiligung der Eltern

4.1. Austausch

Einmal im Jahr findet eine Generalversammlung statt, an dieser wird über die Erfolgsrechnung, die Bilanz und das Budget abgestimmt. Der Jahresbericht wird vorgelegt und die Aktivmitglieder haben die Möglichkeit, weitere Traktanden einzureichen.

Zweimal im Jahr finden Elternanlässe statt an denen der Austausch und das Gegenseitige Kennenlernen und Vertrauen gefördert werden.

4.2. Elterngespräche

Elterngespräche finden vor dem Austritt oder dem Kindergartenwechsel statt. Weitere Gespräche werden auf Wunsch der Eltern oder Erzieherinnen durchgeführt.

4.3. Mitarbeit der Eltern

Die Mitarbeit der Eltern ist ein fester Bestandteil des Konzeptes. Mithilfe bei der Organisation von Elternanlässen oder Öffentlichkeitsarbeit sind erwünscht und werden dankbar angenommen. Die Organisation unterliegt der Geschäftsleitung und dem Personal. Die Betreuer/innen widmen sich ausschliesslich dem pädagogischen KITA Alltag. Durch diese Mitarbeit erhalten die Eltern Einblick in den KITA Alltag. Die verschiedenen Ämtli werden mittels eines Planes eingeteilt. Für die Einarbeitung der Eltern ist das Team verantwortlich.

Der Alltagskontakt von Eltern, Kind und Betreuer/innen fördert den Austausch von Informationen von und über das Kind. Sollte es grössere Anliegen oder Inputs zu Änderungen geben, werden sie an der Mitgliederversammlung diskutiert. Die Mitarbeit der Eltern soll machbar und der jeweiligen Lebenssituation der Eltern angepasst sein. Die Aufgaben und Kompetenzen der Eltern sind grundsätzlich in den Vereinsstatuten geregelt. Das Betriebskonzept führt diese aus.

4.4. Kalender/periodische Veranstaltungen

- 1x jährlich GV des Vereins (Aktiv- und Passivmitglieder, Gäste)
- 2x jährlich Fest für Eltern, Kinder und Betreuer/innen u. Aktivmitglieder des Vereins

- 1x jährlich Anlass für Passivmitglieder des Vereins (kann auch mit der GV verbunden werden)
- Jährlich findet mit den Betreuerinnen/Betreuern ein Qualifikationsgespräch statt

5. Führung und Zusammenarbeit im Team

5.1. Teamarbeit

Es ist bereichernd für das Kind von verschiedenen Betreuerinnen/Betreuern wahrgenommen zu werden, weil bei mehreren Personen verschiedene Eigenschaften unterschiedlich zur Geltung kommen und so die Person und Entwicklung des Kindes ganzheitlicher erfasst und verstanden werden kann. Gleichzeitig lernen die Kinder, sich mit verschiedenen, aber konstanten Bezugspersonen auseinander zu setzen.

Im Team zu arbeiten erfordert, sich auszutauschen, eigenes Verhalten gegenseitig zu reflektieren und Verantwortung teilen zu können.

5.2. Teamsitzungen

Gruppenleiterinnen Sitzung findet wöchentlich statt, Teamsitzungen nach Bedarf. Bei der Alltags Planung werden nebst den Jahreszeiten und den aktuellen Ereignissen auch die Bedürfnisse, Themen und Vorlieben der Kinder beachtet.

Teamsitzungen dienen dem Austausch verschiedener Arten von Informationen. Das Team besteht aus Gruppenleiterinnen, Miterzieherin und Auszubildenden, welche sich die Betreuungsarbeit teilen. Die Teamsitzung dient der Koordination des gesamten KITA Geschehens. Wichtigstes Thema ist die Kindergruppe und die einzelnen Kinder. Es müssen Ereignisse und Beobachtungen besprochen und Abmachungen für den Erziehungsalltag getroffen werden.

5.3. Supervision

In einer altersdurchmischten Kindergruppe müssen die Betreuer/innen unterschiedlichen Beziehungsansprüchen gerecht werden.

In einem so emotionalen, verflochtenen Beziehungsnetz professionell arbeiten zu können, bedingt eine stets reflektierende Haltung über die eigene Arbeitsweise, die Beziehungen zu den Kindern und der Zusammenarbeit im Team. Supervision ist eine Möglichkeit, die Entwicklung im Team sorgfältig zu begleiten und Lösungen für Fragen und Probleme aus dem KITA Alltag zu finden (Fallbesprechungen, Reflexion der eigenen Gefühle, Erarbeitung von Erziehungszielen, Bearbeitung von Konflikten mit Eltern, etc.).

Supervisionen werden auf Verlangen der Betreuer/innen oder nach Ermessen der Geschäftsleitung initiiert. Sie sind festgelegt auf mindestens eine und höchstens vier pro Jahr.

5.4. Aus- und Weiterbildung

Die Aus- und Weiterbildung der einzelnen Teammitglieder ist eine wichtige Voraussetzung für eine professionelle Arbeit. In diesem Zusammenhang wird besonders auf die sorgfältige Begleitung der Auszubildenden durch die anleitende Mitarbeiterin geachtet.

Weiterbildungen der Mitarbeiter werden gern gesehen und unterstützt. Die Handhabung bezüglich der Kostenübernahme und der Zeitaufwendung werden für jede Weiterbildung in der Geschäftsleitung besprochen und abgemacht.

5.5. Führung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ der KITA am Wasser. Sie stimmt über die Erfolgsrechnung, Bilanz, Budget und die Statuten sowie die Mitgliederbeiträge der KITA am Wasser ab. Die Mitgliederversammlung hat der Geschäftsleitung die Entscheidungsvollmacht über die Belange der KITA am Wasser gegeben. Der Vorstand und die Geschäftsleitung werden an der Mitgliederversammlung bestätigt oder gewählt.

Die Geschäftsleitung besteht aus mindestens zwei Personen und ist aufgeteilt in eine betriebliche und eine pädagogische Leitung. Das Team der KITA am Wasser ist der Geschäftsleitung unterstellt. Die Gruppenleiterinnen, welche Mitglieder der Geschäftsleitung sind, tragen die pädagogische Gesamtverantwortung für den Betrieb. Sie führen die anderen Teammitglieder. Die Anleitung der Auszubildenden kann auch an andere Mitarbeiterinnen im Team delegiert werden. Die Aufgaben bzw. Pflichten und Kompetenzen sind im Stellenbeschrieb der einzelnen Teammitglieder festgelegt.

Einmal jährlich findet auf der jeweiligen Führungsebene mit den Betreuerinnen/Betreuern und Mitgliedern der Geschäftsleitung ein Qualifikationsgespräch statt. Die Anleitung und Begleitung der Auszubildenden erfolgt durch das Ausbildungskonzept des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie.

6. Kontakte nach Aussen

Die KITA am Wasser pflegt einen offenen Kontakt zur Nachbarschaft und zu anderen Einrichtungen der Kinderbetreuung im Quartier. Sie arbeitet offen und konstruktiv mit den relevanten Fachstellen zusammen. Der Öffentlichkeit wird periodisch Einblick in die KITA Arbeit gewährt (z.B. Feste, Fachvorträge an der Generalversammlung, etc.) Zu folgenden Personen ausserhalb der KITA bestehen in der Regel Kontakte:

- Supervisorin
- Logopäde/in
- Mütter-/VäterberaterInnen

7. Betriebliche Organisation

7.1. Trägerschaft

Die KITA am Wasser wird getragen vom Verein „KITA am Wasser“. Er wurde am 14.03.2003 gegründet. Gründungsprotokoll und Statuten befinden sich im Anhang zu diesem Betriebskonzept. Das geschäftsführende Gremium der KITA am Wasser ist der Vereinsvorstand welcher die Verantwortung an die Geschäftsleitung abgibt. Die KITA- bzw. Gruppenleitung ist Teil der Geschäftsleitung. Die Kompetenzaufteilung zwischen pädagogischer und betrieblicher Leitung befindet sich im Anhang zu diesem Betriebskonzept, ebenfalls das Organigramm.

7.2. Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 18.00 Uhr

7.3. Betriebsferien und Feiertage

Die KITA am Wasser hat zwischen Weihnachten und Neujahr Betriebsferien. Sie ist auch an den offiziellen Feiertagen sowie an den spezifischen Festtagen der Stadt Zürich (Knabenschiessen, etc.) geschlossen. Die Eltern werden jeweils rechtzeitig über die Schliessungstage informiert.

7.4. Anzahl Betreuungsplätze, Alter der Kinder, Betreuungsvarianten

Die KITA am Wasser verfügt über 12 Betreuungsplätze für Kinder von ca. 4 Monaten bis Kindergartenentritt.

Die KITA am Wasser bietet Teilzeit- und Vollzeitbetreuung an. Die vertraglich festzulegende Mindestbetreuung liegt bei 2 ganzen Tagen pro Woche.

Neben ganzen Tagen können halbe Tage mit Mittagessen belegt werden. Die pädagogische Leitung legt die genaue Organisation des Alltags fest (Ankunftsphase am Morgen, Abholphasen, bis wann müssen die Kinder in der KITA sein, um einen sinnvollen Betrieb zu ermöglichen).

Die Details der betrieblichen Organisation sind im Betriebsreglement der KITA am Wasser geregelt. Dieses Reglement ist die Basis der Betreuungsverträge zwischen den Eltern und der KITA am Wasser.

8. Finanzen

Die KITA am Wasser wird aus Eigenmitteln des Vereins, aus Elternbeiträgen und aus Subventionen des Sozialdepartements der Stadt Zürich finanziert. Subventionierte Plätze werden nach dem Zürcher Elternbeitragsreglement an die Eltern vergeben.

Die Elterntarife sind in einem Elterntarifblatt geregelt. Die Mitarbeit der Eltern wird ehrenamtlich geleistet.

9. Betriebsbewilligung

Die KITA am Wasser verfügt über eine Betriebsbewilligung der Stadt Zürich.

10. Anhang, Beilagen

10.1. Vereinsstatuten, Gründungsprotokoll, Organigramm

10.2. Kompetenzaufteilung Vorstand/KITA-Leitung

10.3. Hygienekonzept der KITA am Wasser

10.4. Notfallkonzept der KITA am Wasser